

Es ist infolgedessen nicht die willkürliche

an, zu sagen, daß ich es sehr bedeutsam finde, wenn Lloyd George den größten Wert auf die Herabsetzung der Rüstungen zu Lande legt. Was die friedliche Entwicklung in erster Linie ausschließt, sind die bestehende Mangel an Sicherheit und die fortgesetzte Kriegsbildung, sind die Bürde von Waffen und die sich daraus ergebende Last von Steuern. Frankreich ist die größte Militärmacht der Welt. Aber gerade daraus erklärt sich auch seine ständige Furcht, unter dieser Belastung seiner Wirtschaft zusammenzubrechen. Die Abrüstung erscheint auch uns als einer der wichtigsten Schritte auf dem Wege zum wirtschaftlichen Wiederaufbau. Man muß den ständigen Interventionsdrohungen gegen Rußland ein Ende setzen. Man muß mit der Politik der Zweideutigkeiten Schluss machen, die auf der einen Seite Verhandlungen führt und auf der anderen Seite weiße Truppen gegen Rußland schickt. Die Voraussetzung des Wiederaufbaues ist der Friede. Eine der Hauptaufgaben unserer Regierung und unserer Delegation ist es deshalb, dem Wiederaufbau im allgemeinen und dem Frieden im besonderen zu dienen. Zusammen mit den anderen Konferenzteilnehmern wollen wir die Mittel finden, die geeignet wären, dem herrschenden Zwiespalt ein Ende zu machen und die Voraussetzungen des Wiederaufbaues: wirkliche Sicherheit und wirkliche Ruhe, herzustellen. Wir können es nur begrüßen, daß auch Lloyd George in klarer Erkenntnis diese Frage in den Vordergrund gerückt hat."

Die Ergebnisse der Besprechungen in Berlin scheinen nach den vielfachen Unterhaltungen, die ich über diese Frage mit Herrn Tschischerin und den anderen Delegierten gehabt habe, auf die Delegation keinen besonderen Eindruck gemacht zu haben. Die Höflichkeit des Empfanges, den man in Berlin gefunden hat, wird wohl allgemein betont, aber die russischen Delegierten haben offenbar nicht den Eindruck gewonnen, daß die deutsche Regierung mit irgendeinem bestimmten Programm nach Genua geht, geschweige denn, daß trotz Analogien auf deutscher Seite ein politisches Programm bestünde, das den Russen Anlaß zu bestimmten politischen Kombinationen geben könnte. Im übrigen wird auch diese Erscheinung von den russischen Delegierten mit jenem Gleichmut beurteilt, der der Klarheit der Rezeption Tschischerins von der gesamten politischen und weltwirtschaftlichen Lage entspringt. Die Befürchtungen Frankreichs über ein deutsch-russisches Abkommen sind also offensichtlich unbegründet. Die deutschen Delegierten werden den Russen morgen wirklich ohne jedes politische Programm über den Brenner folgen."

Deutsch-französischer Kleinrieg.

WKB. Berlin, 9. April. (Wolff.) Heute mittags suchten auf dem alten Hüttenfriedhof in Gleiwitz französische Besatzungstruppen in einer alten Gruft unter der Kapelle nach Waffen, die angeblich dort vergraben sein sollten. Dabei stießen sie auf eine Mine, die in die Luft flog. 15 Franzosen wurden getötet, 10 schwer verletzt. Die Kapelle ist vollständig vernichtet. Abordnungen sämtlicher alliierter Besatzungstruppen begaben sich an Ort und Stelle zur Untersuchung des Tatbestandes. Die interalliierte Kommission hat um 6 Uhr abends eine öffentliche Trauer angeordnet.

Die Konferenz von Genua.

Ankunft der österreichischen, ungarischen, polnischen, tschechoslowakischen, bulgarischen und albanischen Delegierten.

WKB. Genua, 9. April. Bundeskanzler Schober ist heute um halb 8 Uhr früh mit der österreichischen Delegation in Nervi eingetroffen. Zum Empfang hatte sich der österreichische Gesandte eingefunden. Mit der österreichischen Delegation waren im gleichen Zuge die ungarische und die polnische Delegation, sowie ein Teil der tschechoslowakischen Delegation nach Genua gefahren. Auch die bulgarische und die albanische Delegation haben im Hotel Savoya Aufenthalt genommen. Um 3 Uhr nachmittags findet eine Begegnung des Bundeskanzlers Schober mit dem italienischen Minister des Äußeren Schanzer statt.

Unterredung unseres Außenministers Dr. Mincic mit dem italienischen Außenminister Schanzer. — Der Aufruf zum Frieden sämtlicher Parteien während der Konferenz.

WKB. Genua, 9. April. Gestern vormittags empfing der italienische Minister des Äußeren Schanzer den jugoslawischen Mi-

nister des Äußeren Dr. Mincic und hierauf den Führer der tschechischen Delegation Dr. Beneš. Sämtliche Parteien, einschließlich der Faschisten, haben Ausrufe erlassen, während der Konferenz Burgfrieden zu halten. Die russische Delegation hat einen Handelsbericht verteilt, aus dem hervorgeht, daß Rußland in den ersten neun Monaten des Jahres 1921 Waren um 269 Millionen Goldrubel eingeführt, und um 20 Millionen ausgeführt hat.

Eine Zusammenkunft Lenin mit Lloyd George?

WKB. Prag, 10. April. Wie der Privatkorrespondent der „Bohemia“ in Genua meldet, teilte Tschischerin mit, daß Lenin nach Genua kommen dürfte, um mit Lloyd George eine Unterredung zu haben.

Genua festlich besetzt.

WKB. Genua, 10. April. Die Stadt ist aus Anlaß der Eröffnung der Konferenz und der Ankunft der Delegationen festlich besetzt. Die fremden Vertreter erfreuen sich überall der größten Zuvorkommenheit. Aus allen Weltteilen sind Journalisten in großer Zahl eingetroffen.

Erlasserin Rita will in der Schweiz Wohnsitz nehmen.

WKB. Paris, 10. April. (Wolff.) Wie dem „Journal des Debats“ aus Genf gemeldet wird, habe die ehemalige Kaiserin Rita beim Bundesrat Schritte eingeleitet, damit ihr gestattet werde, mit ihren Kindern auf Schloß Wardegg bei Rastach Wohnsitz zu nehmen.

Großer Orlan in Amerika. Mehrere Häuser zerstört. — Sieben Tote.

WKB. Washington, 8. April. (Reuter.) In den Staaten Texas und Oklahoma wütet ein Sturm, der beträchtlichen Schaden verursacht. Zahlreiche Häuser wurden gänzlich zerstört. Bis jetzt zählt man 7 Tote und zahlreiche Verletzte.

Vor der Eröffnung der Genuaer Konferenz.

Eröffnung Montag um 10 Uhr vormittags. Genua, 9. April. Es steht nun fest, daß die Konferenz Montag um 10 Uhr beginnen und vom italienischen Ministerpräsidenten De Facta als Gastgeber eröffnet werden wird. In einer Begrüßungsrede wird er den größten Nachdruck auf die moralische Wirkung dieser Zusammenkunft aller führenden Staatsmänner Europas legen. De Facta wird das

Haupthproblem der Konferenz, den Wiederaufbau Mitteleuropas und den zu ermöglichenden Wiedereintritt Europas in die arbeitende Welt in den Vordergrund stellen. Diesen Gedanken weiter auszuführen, wird er Lloyd George überlassen, der wahrscheinlich noch Montag, sonst aber Dienstag die große Programmrede halten wird.

Die Unterredung Lloyd Georges mit Poincaré. — Englische Darstellungen.

WKB. London, 9. April. (Wolff.) Wie der Pariser Berichterstatter der „Times“ meldet, habe Lloyd George dem französischen Ministerpräsidenten bei der vorgestern in Paris stattgefundenen Begegnung in sehr deutlichen Worten erklärt, die Demokratie Englands erhoffe von den Genuaer Konferenz Großes und sie werde es keiner Macht vergeben, deren Duldung den Erfolg der Genuaer Konferenz in Gefahr bringe.

Der Berichterstatter des „Daily Chronicle“ meldet, Lloyd George habe Poincaré erklärt, jeder Versuch Frankreichs, in Genua eine andere Politik einzunehmen, müsse eine verhängnisvolle Wirkung haben und Frankreich in den Augen Englands politisch schädigen. Lloyd George ersuchte Poincaré, sich die Folgen jeder negativen oder passiven Politik, die er möglicherweise beabsichtige, zu überlegen. Dem gleichen Berichterstatter zufolge hörte Poincaré Lloyd George ohne Unterbrechung bis zum Ende zu, sagte jedoch, nachdem Lloyd George seine Ausführungen beendet hatte, nachdrücklich, England könne auf die aufrichtige Unterstützung Frankreichs rechnen, solange man von den Bedingungen des Boulogner Abkommens nicht abweiche.

Eine deutsche Denkschrift.

Berlin, 9. April. Die deutsche Delegation für Genua reiste gestern mittags von Berlin ab. Sie führt eine umfangreiche Denkschrift mit sich, die die wirtschaftlichen und finanziellen Verhältnisse Deutschlands darlegt. Die Denkschrift zerfällt in zwei Teile. Im ersten Teil bringt sie Vorschläge für eine Stabilisierung der Reichsmark durch eine internationale Anleihe und eine allgemeine Währungsreform. Im zweiten Teil der Denkschrift sollen die Mittel angegeben werden, die nach Ansicht der deutschen maßgebenden Kreise zu einer Gesundung des europäischen Wirtschaftsliebens führen können. Hierbei legt Deutschland besonders auf den Wiederaufbau großes Gewicht. Unter anderem soll Deutschland den Ausbau der Wasserwege Rußlands ins Auge fassen.

Der Tod Erlassers Karls.

Das Requiem in der Kapuzinerkirche. — Neuerliche Rundgebungen.

Wien, 9. April. In der Kapuzinerkirche fand gestern für den verstorbenen Erlasser ein Requiem statt, dem unter anderen Prinz Egon von Parma samt Gemahlin beiwohnten. Nach der kirchlichen Feier wurde in der Kirche selbst die Volkshymne gesungen. Ueber Welsch der Parteireißen der Schwarzgelben Legitimisten zerstreuten sich die Teilnehmer. Nur eine kleine Gruppe versuchte auf der Straße monarchistische Rundgebungen zu veranstalten. Hierbei kam es in der Spiegel-

Das Haus des Sonderlings.

Copyright 1913 by Greiner & Comp., Berlin W. 30. Nachdruck u. Uebersetzungsrecht in fremde Sprachen verboten.

Hier war nichts in Ordnung und schon der erste Blick zeigte, daß hier etwas geschehen sein mußte. Kleider und Wäschestücke lagen wirr durcheinander. Das Bett war zerwühlt und blutbefleckt. Am Tisch daneben lag ein großes Küchenmesser, welches gleichfalls Blutspuren aufwies.

„Hier ist ein Verbrechen begangen worden!“ sagte Hempel ernst. „Wem gehören die Kleider? Ihnen, Titus?“

„Nein. Es ist alles aus des Herrn Torwestens,“ stammelte Titus leichenblass. „Auch das Messer ist aus unserer Küche. O Gott, o Gott, man hat Herrn Torwesten ermordet!“

„Das scheint allerdings fast so. Aber wo ist seine Leiche?“

Man durchsuchte den Raum sorgfältig, aber auch die Nebenkammer noch einmal, ja sogar den Garten — aber vergebens.

„Das ist seltsam. Warum hat man die Leiche genommen?“ meinte Hempel nachdenklich.

Er rief den Hund, den Rosina inzwischen gefüttert hatte, und ließ ihn an den umherliegenden Kleidungsstücken riechen.

„Ende!“ sagte er dann befehlend.

Barry zeigte keinerlei Aufregung. Er blickte die Kleider an und ging dann ruhig in seines Herrn Schlafzimmer, wo er stehen blieb.

„Er hat wohl keine gute Nase?“

„Im Gegenteil“, erklärte Titus, „Herr Torwesten sagte immer, seine Nase sei besser als die des besten Polizeihundes.“

„Dann müßte er doch die Spur aufnehmen!“

Hempels Blick glitt spähend durch den Raum.

Auf dem Schreibtisch lag ein Zeitungsblatt. Hempel sah es an. Es war die „Neue Freie Presse“ von vorgestern, dem Tag, da Titus abgereist war. Aus der kleinen Chronik war ein Stück mit der Schere herausgeschnitten.

„Diese Zeitung hat der Herr mit derselben Post bekommen, wie ich den Brief“, sagte Titus, der sah, wie Hempel das Blatt in die Tasche schob.

„Sonst nichts? Keinen Brief?“

„Nein. Nur die Zeitung.“

„War er darauf abonniert?“

„Nein, Herr Torwesten hielt nur ausländische Blätter.“

„Also wurde sie ihm von jemand zugesandt?“

Man hatte sich noch einmal nach Titus Kammer begeben. Die Gesellschaft hatte sich inzwischen um Karl, den Knecht des Wirtes,

vermehrt, der neugierig und aufgeregt um sich spähte.

„Zwei Dinge sind mir unerklärlich“, sagte Hempel kopfschüttelnd. „Erstens, daß der Hund nicht anschlief, als fremde Leute ins Haus drangen, und zweitens, daß ihr von draußen kein Licht gewahrtet. Sie können ihr Wert doch nicht im Finstern getan haben!“

„Vielleicht haben wir schon geschlafen“, meinte der Wirt. „Wir gehen zeitig zu Bett und haben alle einen festen Schlaf.“

„Ich nicht! Und ich habe auch Licht in der Villa gesehen, erst nur in einem Zimmer, dann abwechselnd bald in diesem, bald in jenem Fenster, wie wenn jemand damit herumwanderte.“

Es war Karl, der dies sagte.

Hempel bestete den Blick fest auf das intelligente Gesicht des etwa vierzehnjährigen Knaben.

„So? Und warum sagst du dies erst jetzt?“

„Weil mich niemand darum fragte und ich mir auch nichts dabei dachte. Es hieß am andern Tag, Herr Torwesten sei wieder einmal verreist. Da dachte ich, er sei es gewesen.“

„Um wieviel Uhr war dies?“

„Vielleicht eine Viertelstunde nach Mitternacht. Die Kundschin in der Schenke, wo ich schlief, hatte kurz zuvor zwölf geschlagen. Darüber erwachte ich.“

„Und der Hund war ruhig? Du hörtest ihn nicht bellen oder winseln?“

„Nein, bestimmt nicht!“

„Sonderbar!“ Er blickte sich plötzlich und griff nach einem glänzenden Gegenstand, auf den sein Blick zufällig gefallen war. Es war ein Bruchstück einer mit falschen Edelsteinen besetzten Messingkette, wie sie an Phantastikostümen getragen wird.

„Stammt das auch aus dem Besitz Ihres Herrn?“ fragte der Detektiv den Kammerdiener. „Betrachten Sie es genau. Es kann zu einem Maskenfest gehören, das Herr Torwesten besitzt.“

„Er besitzt kein solches. Maskenbälle! Das wäre überhaupt etwas Unbekanntes bei ihm! Nein, das Zeug gehört ihm ganz bestimmt nicht!“

„Sind Sie dessen sicher? Es ist sehr wichtig!“

„Ich könnte einen Eid darauf ablegen, es nie hier im Hause gesehen zu haben, und ich kenne doch alles, was Herrn Torwesten gehört.“

„Gut. Dann können es nur die verloren haben, die hier hausten. Wir wollen nun das Haus wieder verschließen und das tun, was zunächst das Wichtigste ist.“

„Sie meinen eine Anzeige machen?“

„Natürlich! Titus muß das sofort tun. Der nächste dafür in Betracht kommende Ort ist wohl Baden?“

gasse zu stürmischen Auftritten mit Gegnern. Die Polizei machte jedoch dem Radau auf der Straße bald ein Ende.

Nach dem Requiem begab sich eine Abordnung der Partei unter Führung des Obersten Wolff, dem Führer der legitimistischen Partei in Graz, Enobloch, und anderen Herren zum Vizepräsidenten Dr. Breisky und ersuchten ihn, die Regierung möge es ermöglichen, daß die Leiche des Kaisers in Oesterreich beigesetzt werden könne und daß auf geistlichem Wege der Familie des Kaisers der Aufenthalt in Oesterreich gestattet werde. Der Vizepräsident beschränkte sich auf die Erwiderung, daß er die vorgebrachten Wünsche im Schoße der Regierung vortragen werde. Hierauf begab sich die Abordnung zum ungarischen Gesandten und brachte dort im Namen der Partei das Verleumdungsgesuch zum Ausdruck. Vorgefunden legte die Partei der Schwarzgelben Legitimisten unter geistlicher Assistenz auf die Parteiflagge den Treueid für Kaiser Otto ab.

Kommenden Dienstag findet auf Veranlassung des Fürsten von und zu Liechtenstein im Konzerthaus eine Musiktrauerfeier statt, an der beide legitimistischen Parteien teilnehmen werden, zwischen denen übrigens ein Zwist entstanden ist. Die schwarz-gelben Legitimisten erklären, daß sie mit Hymnig und seinen Aktionen nichts gemein haben.

Kurze Nachrichten.

W.B. Washington, 8. April. (Reuter.) Das Marinebudget sieht Abstriche in der Höhe von 18 Millionen Dollar sowie eine Herabsetzung der Mannschaft um 30.000 und der Zahl der Torpedobootzerstörer um 175 vor.

W.B. Rom, 10. April. Die römische Konferenz hat die für Freitag vorgesehene Unterzeichnung der abgeschlossenen Vereinbarungen verschoben, da die Führer der Vertretungen der Staaten zum größten Teile nach Genua abgereist sind.

Marburger und Tagesnachrichten.

Gemeinderatssitzung vom 7. April.

Bürgermeister Gröar eröffnete die Sitzung am 19.20 Uhr und berichtet über ein vom Statthalter Friar eingelangtes Schreiben, in dem der Gemeinde mitgeteilt wird, daß die Errichtung einer Bergakademie für Slowenien geplant ist. Gelegenheit seines Aufenthaltes in Maribor habe der Statthalter dem Kriegsminister den Vorschlag gemacht, die Landesverwaltung möge zu diesem Zwecke das Gebäude der ehemaligen Militärbergschule in Maribor zur Verfügung stellen, doch habe der Kriegsminister dies abgelehnt. Deshalb wird die Gemeinde befragt, ob sie für die in Aussicht genommene Akademie ein entsprechendes Gebäude besorgen könne. Da jedoch die Gemeinde über ein derartiges Gebäude nicht verfügt, stellte der Bürgermeister den Antrag, kompetentenorts Informationen einzuholen, was für ein Gebäude zweckdienlich wäre und welche Kosten damit verbunden seien. Hr. Dr. Sernec bemerkt, daß die geeignetste Stadt für eine Bergakademie Gelsen wäre, weil sich dort ohnehin schon eine Bergschule befindet, auch Bergwerke und Hochöfen in der Nähe seien, was von Maribor nicht gesagt werden könne. Der Antrag des Bürgermeisters auf Einholung von Informationen über die Art des Gebäudes und die Kosten der Akademie wird angenommen. — In Maribor werden wieder Schweinemärkte abgehalten und es wurde in der letzten Sitzung, in welcher der Kostenvoranschlag der Gemeinde behandelt wurde, der Beschluß gefaßt, die Marktgebühren zu erhöhen. Da jedoch die Gemeinde keine Bewilligung hat, Schweinemärkte abzuhalten, wird ein Antrag angenommen, demzufolge die Stadtgemeinde bei der Statthalterei von Slowenien um deren Bewilligung bitten werden soll. Seinerzeit wurde dieses Ansuchen an die Statthalterei in Graz gerichtet, doch wurde die Eingabe durch den inzwischen eingetretenen Umsturz gegenstandslos. Auch an die Statthalterei von Slowenien wurde ein beschuldigendes Ansuchen eingebracht, allein auch das blieb unerledigt. Deshalb wird durch das neuerliche Ansuchen die Erledigung der seinerzeitigen Eingabe urgiert.

Hierauf gelangten die Berichte der einzelnen Ausschüsse zur Verlesung. Der Berichterstatter des Bauausschusses berichtet, daß die Holzindustriegegengesellschaft „Drava“ vom Gemeinderate die Bewilligung erhalten habe, auf dem Brinjski trg mehrere Villen zu er-

bauen. Daraus ergebe sich aber die Notwendigkeit, den alten Bauplan entsprechend umzuändern, die Razlagova ulica parallel zur Aleksandrova cesta zu verlängern und die dortigen Anpflanzungen diesem Projekte anzupassen. Der Plan wurde genehmigt.

Der zweite Plan umfaßt den Platz südlich des Kralja Petra trg, wo die Errichtung eines Monumentalgebäudes (Kirche oder Palais) in Aussicht genommen ist, während der übrige Raum zwischen Eisenbahn und Straße mit mehrstöckigen Gebäuden bebaut werden soll. Im alten Stadtteile längs der Drau werden vorläufig keine neuen Bauplanzessionen erteilt, bis der genaue Bauplan nicht festgelegt sein wird. Vom südlichen Teile der Reichsstraße soll in östlicher Richtung eine breite Straße gegen Pobrežje gebaut werden. Die Abzweigung der Trzaska cesta unter der Reichsstraße soll durch Anpflanzungen abgesperrt werden. Desgleichen sollen auch an dem beim Krankenhaus vorbeiführenden Teile der Trzaska cesta entsprechende Veränderungen vorgenommen werden, durch welche der Zugang zur Reichsstraße nur auf der neuen Reichsstraße offen bleiben soll. Auch dieser Entwurf wird angenommen.

Der Referent des Justizausschusses berichtet: Der Vertrag mit dem Mädcheninstitut „Besna“ wurde derart abgefaßt, daß von nun an die Leiterin der Anstalt im Einvernehmen zwischen der Stadtgemeinde und der Untergerichtsbehörde ernannt werden soll. — Nach Erledigung einiger Ansuchen um Aufnahme in den Gemeindeverband berichtet der Referent des Gasverkaufsausschusses: Da in der letzten Sitzung den Gemeindegestellten eine Gehaltserhöhung ausbezahlt wurde und zur Deckung der erhöhten Auslagen dem städtischen Gaswerke die nötigen Mittel fehlen, wird die Aufnahme einer Anleihe im Betrage von 25.000 Dinar beantragt, die in vier Monaten abbezahlt werden soll. Von einer Erhöhung der Gaspreise wird Abstand genommen, da ohnehin in etwa vierzehn Tagen die neue Doppelgasleitung in Tätigkeit tritt, die eine ziemlich große Ersparnis für das städtische Gaswerk bedeutet. Wird angenommen. — Der Bericht des Leichenbestattungsausschusses lautet: Wie bekannt, wurde seinerzeit die Lieferung von Särgen im Konkurswege ausgeschrieben, wobei die Firma Bobel das günstigste Angebot stellte; weshalb ihr der Auftrag zugesprochen wurde. Da aber inzwischen die Materialpreise bedeutend gestiegen sind, wurde die Firma um eine Erhöhung der Lieferungsbedingungen um 20 K per Sarg bittend. Die Bitte der Angestellten der Leichenbestattungsanstalt um Erhöhung der Zulagen für Begleitung und Bewachung der Toten wird im günstigen Sinne erledigt. — Der Unterstützungsverein der Eisenbahnangestellten in Ljubljana stellte das Ansuchen um Ermäßigung der Bestattungskosten für seine Mitglieder, und zwar um 30% bei der ersten und zweiten, sowie um 25% bei den übrigen Klassen. Der Bestattungsausschuss beantragt, bei Grabgräbnissen und Begräbnissen 1. Klasse einen 20prozentigen, bei Begräbnissen der 2., 3. und 4. Klasse aber einen 15prozentigen Nachlaß zuzubilligen. Eine weitere Begünstigung sei unmöglich, da zu behebendenfalls selbst die Regiekosten nicht gedeckt würden. Der Antrag wird angenommen.

Die öffentliche Sitzung wird hierauf geschlossen, worauf noch eine vertrauliche Sitzung folgte.

Todesfall. Am Montag den 10. April um halb 1 Uhr starb im 63. Lebensjahre Frau Anna Pachitsch, geb. Scharner, Private in Studenci. Das Leichenbegängnis findet Mittwoch den 12. April am Friedhofe in Studenci statt. Seelenmesse am Dienstag den 18. April um 7 Uhr in der Jozsi-Parokchija in Studenci.

Der Stadtverschönerungsverein in Maribor ersucht uns, mitzuteilen, daß er am 1. Juni 1922 im Volksgarten ein großes Volksfest veranstaltet, und ersucht auf diesem Wege alle übrigen Vereine in Maribor, an diesem Tage ihrerseits keine Feste zu veranstalten.

Eine Hilfsaktion für die Hungernden in Rußland. Freitag abends fand im Marobri dom eine Enquete der Vertreter der politischen Organisationen und verschiedener Vereine betreffs einer Hilfsaktion für die Hungernden in Rußland statt. Den Vorsitz führte Professor Dr. Pivko. Auf Vorschlag des Komitees von Ljubljana wurde beschlossen, daß sich die Komitees von Ljubljana und Maribor vereinigen und das Komitee von Maribor als Subkomitee von Ljubljana fungiert, das unter dem Protektorate des Statthalters Dr. Friar, des Fürstbischöfs Dr. Rosk

des Bürgermeisters von Ljubljana Dr. Perič steht. Das Komitee von Maribor behält sich vollkommen freie Hand. Nach einer längeren Debatte wurden folgende Vorschläge angenommen: 1. Konstituierung des Komitees, 2. zur Übernahme des Protektorates werden die Herren Bürgermeister Dr. Gröar, Bezirkshauptmann Dr. Lajnsi und Domprobst Dr. Matel ersucht; 3. in das Komitee treten die Vertreter der politischen Parteien und verschiedener geistlicher Fach- und Kulturvereine in Maribor ein; 4. die ganze Aktion soll möglichst bald durchgeführt werden; 5. das Komitee tritt Montag den 10. April um 20 Uhr im kleinen Kasinoaal zusammen. Sehr wünschenswert ist es, daß das neue Komitee seine Arbeit erfolgreich führen und daß die Aktion ein lebhaftes Echo in den weitesten Kreisen unserer Bevölkerung finden möge.

Anruf an Verwandte von Verstorbenen in Amerika. Mittels Erlasses des Ministeriums für Soziale Politik in Beograd Nr. 9230 vom 20. März 1922 werden alle jene Personen, die ganz bestimmt wissen, daß sie ein Anrecht auf die Nachlassenschaft oder Versicherungsprämie ihrer Verwandten in Amerika haben, aufgefordert, dies beim obenwähnten Ministerium schriftlich anzumelden und nachstehende Daten anzugeben: 1. Vor- und Zunamen des Verstorbenen, 2. dessen Beschäftigung, 3. Sterbeort, 4. Sterbedatum, 5. die Ursache des Todes (Krankheit, Unglücksfall), 6. Nachkommenschaftsverhältnis mit dem Gesuchsteller, 7. Vor- und Zunamen und Adresse des Gesuchstellers, 8. den beiläufigen Betrag des Nachlasses.

Antituberkuloseliga. In der letzten Sitzung der A.T.L. berichtete der Präsident, daß von der Landesverwaltung für Slowenien eine Zuschrift eingelangt ist, worin die Gründung der A.T.L. mit Befriedigung zur Kenntnis genommen wird. Indem ihr die Landesverwaltung ihre Grüße entbietet, wünscht sie ihr die besten Erfolge. Gleichzeitig berichtet die Landesverwaltung, daß sie an alle Behörden und staatlichen Ämter die Einladung ergangen ließ, der A.T.L. nach bester Möglichkeit entgegenzukommen und ihr die weitgehendste Unterstützung zu geben. — Die Sektion für das Gesundheitswesen der Landesverwaltung spendete der A.T.L. einen Betrag von 6000 Dinar und teilte unter einem mit, daß sie nicht in der Lage sei, für das angesehene Ambulatorium entsprechende Räume im hiesigen allgemeinen Krankenhaus zur Verfügung zu stellen. Der Ausschuss beschließt, der Sektion für das Gesundheitswesen für die hochherzige Spende seinen Dank auszusprechen und ihm sein Bedauern darüber auszudrücken, daß auf Grund ungenauer Informationen kompetentenorts dieser ablehnende Beschluß gefaßt wurde, durch den sich die A.T.L. genötigt sieht, nach anderen geeigneten Räumen Umschau zu halten. Hinsichtlich des Ambulatoriums entwickelte sich sodann eine lebhafteste Debatte, die den Beschluß zeitigte, die weitere Besprechung dieses Gegenstandes einem engeren Ausschusse maßgebender Faktoren zu überlassen, die bereits Dienstag den 11. d. M. zur Erörterung dieser Frage zusammentreten. — Der Präsident verliest sodann einen Bericht über die Gründung der A.T.L. in Ptuj, der mit Beifall aufgenommen wird. Es wird der Beschluß gefaßt, der Schwesterorganisation Grüße zu entsenden und mit ihr zwecks Besprechung verschiedener großtätiger Aktionen in Verbindung zu treten. — Die aus Ptuj eingelangte erfreuliche Nachricht läßt die Hoffnung zu, daß nach und nach auch die anderen Bezirkshauptmannschaften der seinerzeit aus Maribor ausgehenden Einladung folgen und an dem Reize der charitativen Betätigung mitwirken werden, das durch die A.T.L. allmählich über all unser Gebiet geweht wird.

Der tschechische Gesangsverein „Smetana“ in Maribor. Wie bekannt, unternimmt der tschechische Gesangsverein „Smetana“ eine Konzerttournee durch Jugoslawien und beginnt die Tournee mit einem Konzerte am 18. April im Gäßsaal in Maribor. Der Verein, der im Jahre 1908 gegründet wurde und durch längere Zeit 16 Mitglieder zählte, führte den Namen „Pevce družbo Sestava“ (Gesangsverein der Gesänge). Bald erlangte er sich in der Sängerkunst einen guten Ruf und entwickelte sich im Laufe der Jahre derart, daß er im Jahre 1912 bereits 60 ausübende Mitglieder zählte. Heute nimmt der Gesangsverein „Smetana“ dank der künstlerischen Leistungen seiner Mitglieder und der feinführenden Leitung seines Dirigenten Rudolf Czerny in der Musikwelt einen hervorragenden Rang ein. Bemerkenswert ist, daß der Gesangsverein „Smetana“ vom Kunst- und Liedesgericht im Jahre 1912 in

Pilsen und im Jahre 1921 in Prag den ersten Preis im Sängerkrieg gegen den Pilsener Gesangsverein „Smetana“ und den Prager Lehrer-Gesangsverein davontrug, wodurch er heute als erster Kunstgesangsverein der Tschechoslowakei zur Geltung kommt.

Schwer bezahltes Lehrgeld. Ein gewisser Rupert Senelović fand gestern auf einem Feste in Studenci, das Eigentum des Advokaten Dr. Jurčič ist, einen Rock, Krawatte, Kragen und Hut. Da sich im Rock auch eine Legitimation des Eigentümers Vinzenz Jandl aus Studenci befand, trug er die Gegenstände zu ihm nach Hause. Dort weigerte sich aber der Verlustträger, die Sachen zu übernehmen, da er erklärte, daß ihm aus dem Rock auch 1700 K verschwunden seien. Senelović trug sodann alle diese Gegenstände zum Polizeikommissariat. Dorthin vorgeladen, gab Jandl zu, daß er in betrunkenem Zustande in ein Kaffee gegangen sei, sich jedoch über die weiteren Vorgänge nicht mehr bestimmen könne. Er übernahm sodann wieder sein Eigentum, während der Betrag von 1700 K als „Lehrgeld“ in unbekannten Händen verblieb.

Kellnerkränzchen. Das schon seinerzeit angekündigt gewesene Kellnerkränzchen findet endgültig am 23. April in den Gäßsälen statt.

Die städtische Badeanstalt wird in dieser Woche wegen der Osterfeierlage nur 4 Tage geöffnet sein. Und zwar: Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Die Wannenbäder stehen allen Parteien zur Verfügung. Das Dampfbad bleibt, wie gewöhnlich, am Freitag für Frauen, an den anderen Tagen für Herren geöffnet.

Viehaustrich. Auf den Schweinemarkt vom 7. d. M. wurden 187 Schweine und 4 Ziegen ausgeliefert. Die Preise waren: 6—8 Wochen alte 400—800, 3—4 Monate alte 1000—1200, 4—6 Monate alte 1200—1400, 8—10 Monate alte 1500—1800, einjährige 3000—3500 Kronen per Stück; Halbmaßschweine 54—56 K Lebendgewicht, 60—68 K Schlachtgewicht per Kg. Ziegen 300—500 K per Stück.

Für die Hungernden in Rußland. Montag, den 10. d. M., um 20 Uhr findet im kleinen Kasinoaal die Konstituierung des Subkomitees von Maribor für die Hilfe der Hungernden in Rußland statt. Die Öffentlichkeit, ohne Unterschied der politischen Überzeugung, des Standes und der Nationalität wird zur Mitarbeit an diesem humanitären Hilfswerk eingeladen, um rasche Hilfe ist dringend notwendig. Wir sind überzeugt, daß die Bevölkerung von Maribor ihre Nächstenliebe auch diesmal bezeugen wird. Das Aktionskomitee ladet daher alle Vereine ein, ihre Vertreter zur erwähnten Sitzung zu entsenden. Pflicht jeder Organisation ist es, an der Konstituierung des Komitees in Maribor, womöglich durch ihren Vorsitzenden oder Sekretär teilzunehmen. Es wird bemerkt, daß die Sitzung im Saale, in welchem die Festsala univierza ihr Vorträge abhält, stattfindet.

Sport.

F. D. S. M. S. für Dienstag den 11. April ist im Vorkeller (Klubzimmer) um 20 Uhr eine Plenarsitzung einberufen.

Städterwettspiel Zagreb—Graz 0:0. Aus Graz wird gemeldet. Die im vorigen Jahre vom kroatischen Fußballverband angekündigte Austragung eines Städterwettspiels zwischen Zagreb und Graz fand gestern in dem ersten Treffen der beiden Auswahlmannschaften genannter Städte ihre Verwirklichung, der noch in diesem Jahre das Rückspiel in Zagreb folgen wird. Dem gestrigen Kampfe wohnten 6000 Zuschauer bei. Der Obmann des kroatischen Fußballverbandes begrüßte die Gäste mit herzlichen Worten, worauf der Reismarschall der Zagreber in gleicher Weise erwiderte. In dem darauffolgenden Kampfe bewährten sich beide Mannschaften glänzend. Die Zagreber zeigten präzise Kombinationen und ihr Deckmann, sowie die Verteidiger und der Torhüter leisteten hervorragende Arbeit. Das Spiel endete in beiden Halbzeiten mit 0:0.

Die Wiener Gobelins.

Die Wiener Gobelins-Sammlung, die die bedeutendste der ganzen Welt ist — nur die Sammlungen in Madrid und Paris lassen sich annähernd mit ihr vergleichen — war vor zwei Jahren kaum einem Menschen bekannt. Jahrelang waren die Hauptstücke der Sammlung, die ungefähr 120 Serien mit ungefähr 900 Tapiserien aufweist, im Schloß Schönbrunn untergebracht, sorgfältig behütet von der ehemaligen Hofverwaltung, die selbst

Ausstellungen den Zugang und so die Erforschung dieses unerschöpflichen Materials ermöglichte. Nur bei Hoffentlichkeiten wurden einzelne Stücke zur Ausschmückung der Treppen und Schloßräume verwendet. Durch den Umsturz im Jahre 1918 ging die Sammlung in Staatsbesitz über, und der rastlosen Tätigkeit einiger Wiener Kunsthistoriker ist es zu verdanken, daß im Jahre 1920 durch eine Ausstellung im Belvedere-Schloß ein, wenn auch geringer Teil der Sammlung der Öffentlichkeit vorgeführt werden konnte. Im Jahre 1921 folgte eine zweite Ausstellung; bei beiden konnten nur je 13 Serien von den 120 angekauften Werken. Die Sammlung aus sich umfasst Werke aus dem 16., 17. und 18. Jahrhundert, in der Hauptsache niederländischen und französischen Ursprungs, die unter verschiedenen Käufern erworben wurden oder aus deren Besitz stammen. Infolge der mehr als vorläufigen Aufbewahrung sind die einzelnen Stücke ausgezeichnet erhalten und zum Teil von einer Beschädigung, wie sie uns sonst nirgends mehr begegnet.

Die besten Gobelins der Sammlung stammen aus der Zeit kurz nach 1500. Sie stellen die sechs Triumphe Petros dar, sind französischen Ursprungs und weisen im Ornament schon Renaissance-Motive auf, wäh-

rend sie in der Komposition und Perspektive noch mit den spätgotischen Gobelins zusammenzubringen sind. Die Bordüre, die auf den immer stärker werdenden Einfluß des Tafelbildes zurückzuführen ist, fehlt hier noch. Raphael drückt den niederländischen Teppichwerfern dieser Zeit seinen Stempel auf. Die Entwurfskämpfe zur Apostelgeschichte, die in der Zeit von 1516—1519 bei Pieter van Vlesse ausgeführt wurden, wichen von der Renaissance ab und brachten die Peripetie auch in die Gobelins. Während von Orley war der Künstler, der die Renaissance-Kunst in den Niederlanden einführte. Von ihm enthält die Sammlung eine Serie mit Darstellungen aus dem Leben des Patriarchen Abraham, unter denen die Arbeit, die die Teilung des Landes zwischen Abraham und Lot darstellt, die interessanteste ist, und ferner die Tobias-Folge. Die Handlung ist eine Haupt- und Nebenhandlung eingeteilt, die nicht wie bisher übereinander, sondern hintereinander abgehandelt wird. Die Bordüren sind mit allegorischen Darstellungen besetzt, die sich auf den Inhalt des Gobelins beziehen. Dem Stile dieses Künstlers sehr nahe steht die Serie der sieben Tugenden. Sein Schüler Peter Coet von Moit lehnt sich stark an Raphael an. Von ihm rühren die Ent-

würfe zu den Darstellungen aus dem Buche Josua her. Neben diesen Zyklen religiösen Inhalts stehen solche mythologischen, von denen jener, der das Liebeswerben des Vertumnus um Pomona behandelt, in seiner Farbenpracht eines der herrlichsten Kleinodien der Sammlung ist. (Französischen Ursprungs um 1550.) Hierher gehören ebenfalls die Verbüren (Motive aus der vegetabilen Natur), die nicht mehr erzählen, sondern nur noch schmücken wollen. Dasselbe gilt für die für den Kardinal Granvelle angefertigten Ansichten von Renaissance-Gärten, die uns heute besonders wertvoll sind, weil wir dieses Motiv aus der Tafelmalerie in so erschöpfender Ausführung überhaupt nicht haben und uns also erst an Hand dieser Gobelins einen Renaissance-Garten richtig konstruieren können. Mit dem beginnenden Barock verliert sich der Einfluß Raphaels, und Rubens tritt an seine Stelle. Die religiösen Motive verschwinden fast völlig und auch technisch legt man sich andere Ziele, indem man, gemäß den Forderungen des Barock, eine wohlhabendere malerische Wirkung erstrebt. In der Wiener Sammlung befinden sich mehrere Tapiserien, die nach den Entwürfen von Rubens fertiggestellt wurden. (Die Decius-Mus- und Konstantin-Folge.) Auch nach Entwürfen von Ja-

lob Jordans ausgeführte Gobelins enthält die Sammlung. Weitunterricht Ludwig des Dreizehnten und Szenen aus dem täglichen Leben.) Die französischen Gobelins nach Charles Lebrun sind der Geschichte Alexanders des Großen gewidmet. Der Bordüre wird eine stärkere dekorative Kraft zuerteilt und sie wirkt architektonisch mit dem eigentlichen Gobelins zusammen. In den „falschmatischen Landschaften“ (1731—1738) nach François Desportes, sowie in den Arbeiten nach Teniers macht sich ein immer stärkerer Drang zum Naturalismus geltend. Mehr und mehr nähert sich die Gobelinskunst der Tafelmalerie und so ihrem Ende. Denn mit dem Augenblicke, wo man die Bildmächtigkeit als das Wesentliche des Gobelins aufreichte, hat der Gobelins als eigene Kunst sein Ende erreicht.

Im ganzen eine Sammlung von einer Großartigkeit, die nicht ihresgleichen hat. Viel hätte man von der Verpfändung dieser Gobelins-Sammlung, um der trostlosen Lage Österreichs abzuhelfen. Man wehrt sich gegen diesen Gedanken. Denn einmal „verpfändet“, wann wird Österreich aus „Ausblenden“ befreit? Der Wert der ganzen Sammlung wird auf 300 Millionen Goldfranken geschätzt — in österreichischen Kronen ausgedrückt eine fabelhafte Summe.

Kleiner Anzeiger.

Verschiedenes

Darlehen 3000 bis 4000 K. mit 12 bis 15 Prozent. Verzinsung u. grundbühnen Siderstellung. 1. Cch (dreifacher Gegenwert) wird von einem Geldkassier und Hausbesitzer per sofort gesucht. Vermittler erhalten 2 Prozent Provision. Anträge unter „Sicherste Kapitalanlage“ an d. Verw. 2687

Kasse nach Italien übernehme kaufm. als auch private Aufträge gegen Garantie. Aufträge erb. unter „460“ an Verw. 267

Realitäten

Kauf und Verkauf von Besitzungen, Geschäften und Anwesenheiten, Villen, Gast- u. Kaffeehäuser zu den künftigen Bedingungen übernimmt Realitätenbüro des **Karl Kroba**, Maribor, Slovenska ulica 2. 116

Haus mit 50 Jahre altem Giebel, Gloriette und Wirtschaftsgebäuden, Mitte des Dorfes, neben der Kirche zu verkaufen. Anträge an **Karlo Pisljarič**, Sn. Marlin na Mari 2672

Schöner Platz an der Hauptverkehrsstraße gelegen, für jedes Geschäft auszubilden geeignet, zu verkaufen. Anträge an **Glab** trg 4 im Geschäft. 2683

Zu kaufen gesucht

Schreiblich, Projektionsapparat, Projektionslampe, Kondensor und Diapositive gesucht. Anträge mit Preis an **S. Susnik** Annoncenbüro, Slovenska ul. 15, Maribor. 2685

Zu verkaufen

Fünf halben Ross, per Vater 10 K. Franz Schwarz, Pesnica. 2649

Schönes Mädchenzimmer veräußert. Zu besichtigen im Gasthof Orter, Gussani, Jugoslavien, am 18. April 1922. 2651

Ganz neu hergerichteter Kinderwagen zu verkaufen. Mlinska ulica 18, beim Hausmeister. 2676

Stoffknöpfe preht jederzeit (Nagelknöpfe). 3. Glock. 2630

Starker Handleiterwagen, 400 Kilogramm Tragkraft, eine kleine Weinpresse, Schubladkasten und eine Kasse Dachpappe. Studenci, Trnjskega ulica 16. 2686

Leichter Phaeton und großer grüner Kachofen billig zu verkaufen. Adresse in der Verw. 2691

Wohn-Servise zu verkaufen. Orasna cesta 21, 3. St. 2631

Pracht. Schlafzimmer, volliert, Friedensarbeit preiswürdig zu verkaufen. Koroska cesta 46. 2682

Zu vermieten

Leichte Wohnung in Celje, bestehend aus 3 großen, hellen Zimmern im Parterre, Küche, Keller usw. für eine Wohnung mit 4—5, wenn auch kleineren Zimmern in Maribor, womöglich in der Nähe des Parks, eventuell mit einem stillen Garten. Adresse in der Verw. 2652

Leichte Wohnung, Zimmer, Vorzimmer und Küche, ebenerdig, in der Nähe Rodnikova trg, mit ebenerdig oder ein Zimmer und größerer Küche in der Gegend Rodnikova. Adresse Verw. 2627

Sonnige möbliertes Zimmer mit 2 Betten ebenfalls auch mit Küchenbenutzung ist sofort zu vermieten. Anträge in Verw. 2678

Besserer Herr wird als **Zimmerkollege** mit Verpflegung logisch gesucht. Anträge in Verw. 2684

Zu mieten gesucht

Jahreszimmer, 2 Betten, wohnlich separiert, in Bahnhof- oder Parknähe ab 15. d. gesucht. Unter „Preis Nebenfrage“ an die Verw. 2620

Offene Stellen

Als Wirtschaftlerin sucht ein junger Kaufmann u. Realitätenbesitzer nette Frau. Witwe oder Greulein von 25—40 Jahren. Nur vollkommen gesunde und starke Dame, welche keine Nachträge lehnt, intelligent u. häuslich ist, wolle ges. Anträge mit Photographie, welche ehrenhaft retourniert wird, unter „Lebensstellung“ an die Verw. richten. 2685

Perfekter Buchhalter, nur tüchtige selbständige Kraft, der serbokroatischen, slowenischen und deutschen Sprache mächtig, bilanzfähig, flottes selbst. Korrespondent und Stenograph. Ferner eine **Kontoristin** mit denselben Sprachkenntnissen, flotte deutsche Stenographin u. Maschinenschreiberin für Maribor gesucht. Schriftl. Offerte mit Gehaltsansprüchen, Angabe von Sprachkenntnissen und Antrittstermin unter „Neue Fabrik 5228“ an Ann.-Exped. Rudolf Wölfe, Wien, L. Seilerstraße 2. 2674

Neues Kinderkränlein wird gesucht zu 2 Kinder für Anzaga, Slavonien. Vorzulegen Anzaga Belva trg 9, Papiergeschäft. 2675

Kierstallstutcher wird aufgenommen Schloß Stattenberg. Poljane. 2670

Gute Küche für auswärtig gesucht. Lohn 1000 K. und sonst guten Bedingungen. Aleksandr. cesta 48, Tür 3, part. 2617

Gefunden - Verloren

Schönes silbernes Rembrandt wurde Samstag von der Gosposka ulica, Cirilova tiskarna, Stolina ulica, Gledaliska ulica u. Slovenska ulica 9 verloren. Abzugeben in der Verw. 2659

Korrespondenz

35-jähriger Geschäftsmann, in sich Stellung, sucht ehedem Bekannte, stellt eine edelsohne Frau od. Witwe. Unter „Glick“ an die Verw. 2691

STAVBENO PODJETJE 2105
ACCETTO in DRUGOVI
družba z o. z.
MARIBOR
Ecke Frankiskanska ulica und Wildenrainova ulica.
empfehl. lch. Preise mäßig. Bedienung prompt u. solid.

Gesucht per sofort **Gräulein**,
perfekte Stenographin und Maschinenschreiberin,
der slowenischen und deutschen Sprache vollkommen mächtig. Anfängerinnen ausgeschlossen. Nur wirklich perfekte Kräfte mit mehrjähriger Praxis wollen selbstgeschriebene Offerte einreichen unter „Korrekst“ a. d. Verw. des V. 2657

Verkauft wird
komplette Holzzerkleinerungsanlage

bestehend aus einer Kreisföge Elektromotor 61/2HP, 210 Volt einer Holzhackmaschine samt allen Zubehör zum Preise von 22.000 Dinare. Adresse in der Verw. 2628

Lebende Karpfen

Hechte, Salzheringe, Kollheringe, Ruffen, Stockfische solange der Vorrat reicht, zu haben bei

Josip Schwab, Fischhandel Gosposka ulica 32. 2683

Pianino

gut erhalten, wird gekauft. Gefällige Angebote mit genauer Preisangabe unter „Pianino 888“ an die Verw. 2679

Käse

echt Schweizer Emmentaler, Emmentaler und Gattermann, Emmentaler, Gloyer, Parmesan, Gorgonzola, Trappisten, Primien, ungar. Salami liefert billigst en gros und en detail
Josip Schwab, Käsehandel Gosposka ulica 32. 2689

Hafer Mais Saatweide

billig.
Josip Rosenberg
Maribor. 2673

Hochprima Sauerkraut

zu haben bei **M. Rabi**
Aleksandrova cesta 40. 244

Mittwoch, den 12. April 1922 um 9 Uhr vormittag in Maribor, Trzaska-cesta 53 (Villa Piberstein)

Öffentliche freim. Versteigerung

von Möbeln, Eisenbett samt Matratze, Spiegel, Vorhänge, Glas- und Porzellan-Servicen und Gebrauchsgegenständen, Stuhl- und Hängelampen, Nippflachen, Blumenstiche und Blumenständer samt Blumen und Palmen, Bilder in Rahmen (darunter sehr schöne Gliche und Delgemälde), Kücheneinrichtung, Küchenschiff, Badewannen, Garlentische und Garlenbänke, Obstpresse, Ofen, zweirädriger Schubkarren, Schraubloch samt Tisch, Sattelzeug, Fackzeug, Drahtgeflecht, viele Gebrauchsgegenstände aller Art, Flaschen u. dgl.
Die erstandenen Gegenstände sind sofort bar zu bezahlen und wegzunehmen. 2666

10 leere Farbfässer

hat abzugeben 2658

Mariborska tiskarna d. d.

Serbokroatisch. Französisch. Italienisch.
Kovač, Vodnikov trg 3.

Die „Marburger Zeitung“ kann mit jedem Tage abonniert werden.

Famille Konzger gibt hiemit im eigenen, sowie im Namen aller Verwandten, allen teilnehmenden Freunden und Bekannten die tiefbetrübende Nachricht vom dem Ableben ihrer innigstgeliebten, unvergesslichen Mutter, beziehungsweise Großmutter, Schwester und Tante, der Frau

Muna Bachitsch, geb. Scharner
Private

welche Montag den 10. April 1922 um halb 1 im 63. Lebensjahre einem Herzschlage erliegen ist.
Die enselste Hülle der teuren Verbliebenen wird Mittwoch den 12. April um 17 Uhr (5 Uhr nachm.) in der Verdenhalle des Friedhofes in Studenci feierlich eingeliefert und sodann zur letzten Ruhe beigesetzt.
Die heil. Seelenmesse wird Dienstag den 13. April um 7 Uhr in der St. Josef-Pfarrkirche gelesen werden.
Studenci bei Maribor, den 10. April 1922.

Separate Partic werden nicht ausgegeben. 2687